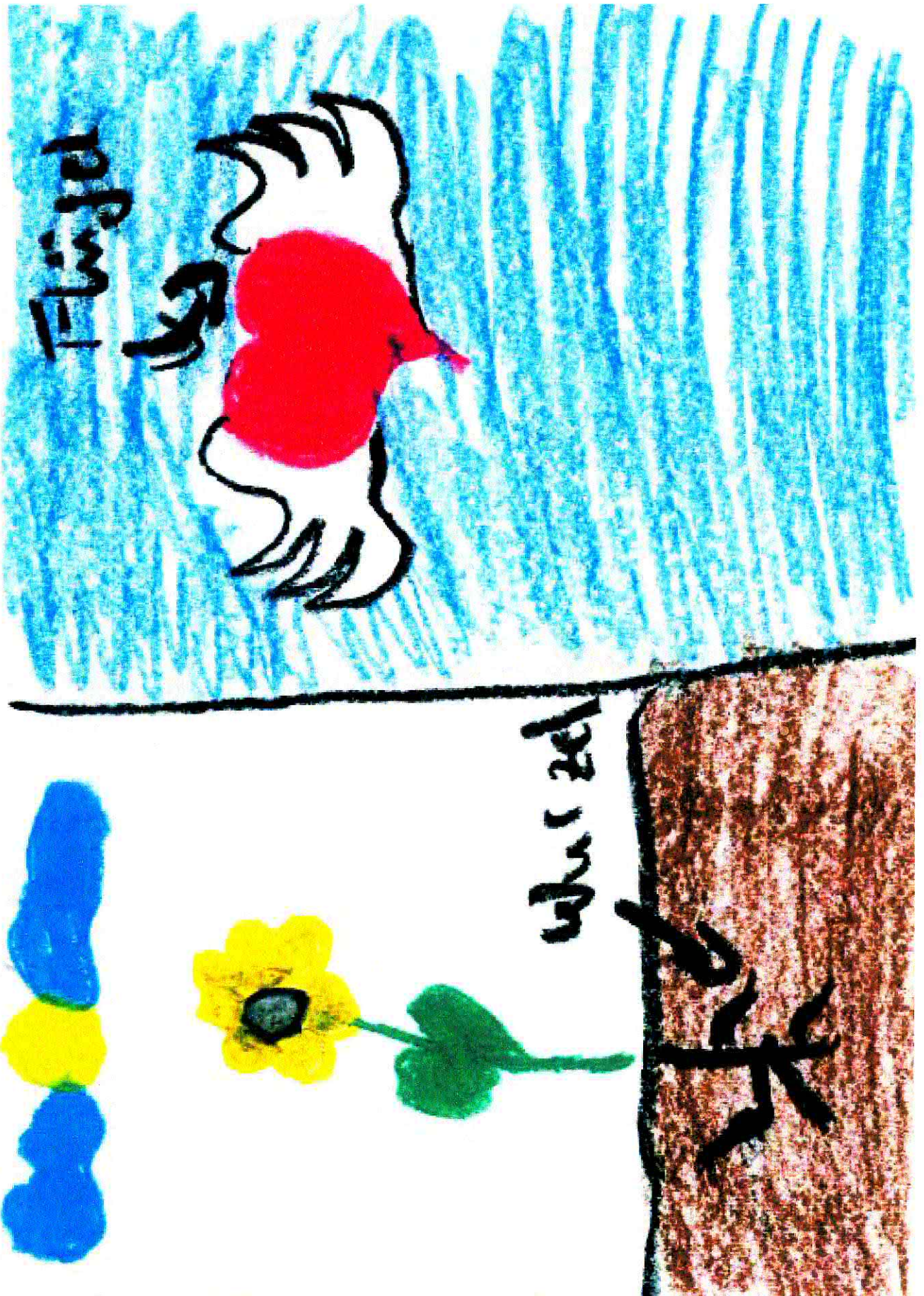


Da komm' ich her -
Herkunft und Kultur



11.1 Ein Fest bei uns zu Hause³⁴

Zeitbedarf

- 30 Minuten

Ziele

- einander kennen lernen
- Feste und Rituale kennen lernen und teilen

Was wird gebraucht?

- Fragebögen (siehe Beiblatt)
- Stifte

Ablauf der Übung:

- Verteilen Sie die Fragebögen an die Kinder und Jugendlichen und fordern Sie sie auf, die Fragen selbstständig zu beantworten. Es ist auch möglich, diese Übung als PartnerInnen-Interview zu machen.
- Lassen Sie die Kinder und Jugendlichen von ihren Antworten erzählen und fordern Sie sie auf, noch über andere Feste zu berichten. Symbole und Farben können aufgezeichnet und im Raum aufgehängt werden.

Wähle ein Fest aus, das du mit deiner Familie oder mit deinen FreundInnen feierst.

1. Wie heißt das Fest?
2. Wann feiert ihr es?
3. Warum wird das Fest gefeiert?
4. Was gibt es an diesem Tag zu essen?
5. Gibt es besondere Kleidung? Wenn ja, welche?
6. Was macht ihr an diesem Tag?
7. Wie bereitet ihr das Fest vor?
8. Welche Dinge kauft ihr für da Fest (z.B. um die Wohnung zu dekorieren, Geschenke zu machen usw.)?
9. Was gibt es an diesem Festtag Besonderes für die Kinder?
10. Wenn das Fest eine besondere Bedeutung hat: Was erzählen die Erwachsenen kleinen Kindern über das Fest?
11. Gefällt dir das Fest?

11.2 Mal deine Kultur³⁵

Zeitbedarf

- 90 - 120 Minuten

Ziele

- Teambildung stärken, indem sich die Kinder und Jugendlichen auf einer sehr persönlichen Ebene kennen lernen
- Verständnis fördern für die Einflüsse und Geschichten, die sich auf unser Leben auswirken
- Barrieren abbauen
- Mythen und Stereotype hinterfragen lernen, die mit unterschiedlichen Kulturen in Verbindung gebracht werden
- Zeigen, dass Kultur ein dynamischer Prozess und nicht etwas Natürliches oder Starres ist

Was wird gebraucht?

- große, weiße Papierbögen (mindestens DIN A3)
- Stifte

Ablauf der Übung

- Geben Sie eine kurze Einführung in das Thema „Kultur“. Verwenden Sie dabei Definitionen und Begriffe, die Sie auf dem Begleitblatt zu dieser Übung vorfinden.
- Verteilen Sie nun das Papier und die Stifte an die Kinder und Jugendlichen und laden Sie sie ein, ihre Kultur zu malen. Es kann sinnvoll sein, diese Anweisung durch folgende Fragen zu erläutern, wenn die Kinder nicht wissen, was sie jetzt eigentlich machen sollen:
 - Welche Spiele spielt ihr zu Hause / habt ihr gespielt als ihr Kinder wart?
 - Welche Rituale und Feste gibt / gab es bei euch zu Hause?
 - Was meinst du ist typisch für deine Kultur?
- Geben Sie den Kindern ca. 20 Minuten Zeit für ihre Zeichnung.
- Laden Sie nun die Kinder und Jugendlichen dazu ein, ihre Zeichnungen den anderen in der Runde vorzustellen. Geben Sie allen Kindern und Jugendli-

chen genug Zeit und sorgen Sie für eine ruhige und wertschätzende Atmosphäre. Machen Sie deutlich, dass jedes Kind das Recht hat, sein Bild in Ruhe vorzustellen, ohne dass Bemerkungen von außen dazu gemacht werden.

- Machen Sie die Kinder darauf aufmerksam, auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Zeichnungen / Malereien zu achten und diese zu benennen. Die Kinder und Jugendlichen sollen besonders auch auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede achten, die bei Kindern und Jugendlichen auftauchen, die sich zu einer gemeinsamen Kultur zählen.
- Alle Zeichnungen sollten nach der Übung im Raum aufgehängt werden. Falls ein Kind dies ausdrücklich nicht wünscht, sollte dieser Wunsch berücksichtigt werden.
- Am Ende der Übung können Sie noch einmal auf den Begriff der Kultur zurückkommen. Machen Sie deutlich, dass es oftmals schwieriger ist zu wissen, was nun eigentlich unsere Kultur ist, als anfänglich angenommen. Machen Sie ältere Jugendliche auf den Begriff Dominanzkultur aufmerksam und diskutieren Sie das unterschiedliche Verhältnis zu einer Kultur, je nachdem, ob man sich zu einer Mehrheits- oder Minderheitskultur zählt.
- Schließen Sie die Übung mit einer Gefühlsrunde ab. Fragen Sie die Kinder und Jugendlichen, wie sie sich während der Übung gefühlt haben und wie es ihnen jetzt geht.

Hinweise

- Jugendliche, die aus einer Dominanzkultur kommen, finden diese Übung oft schwierig. Manchmal wenden sie ein, dass sie keine spezifische Kultur haben oder ihnen nichts bewusst ist über ihre Kultur. Ein Grund hierfür liegt in der Tatsache, dass die Dominanzkultur so selbstverständlich ist, dass viele Dinge nicht bewusst sind, da die Mehrheit sie zu teilen scheint. Laden Sie die Jugendlichen dazu ein, einmal genau hinzuschauen und sich Merkmale ihrer Kultur - gerade im Kontext von Dominanz und Marginalisierung - bewusst zu machen. Machen Sie darauf aufmerksam, dass Kultur sich bei weitem nicht nur auf Nationalität bezieht.
- Diese Übung kann für manche Kinder und Jugendlichen auch schwierig sein, da sie eventuell an traumatische Ereignisse anknüpft, die Erfahrung von Verlust, Exil, Diskriminierung etc. berührt. Andere fühlen sich vielleicht verbit-

tert und/oder schuldig. Sie sollten sich vor der Übung selbst fragen, ob sie all diese Eventualitäten berücksichtigen und entsprechend auffangen können. Kein Kind sollte nach Hause gehen und sich schlecht und/oder alleine mit den Erfahrungen aus der Übung fühlen!

Was ist Kultur?

„Kultur ist die Summe aller Lebenswelten und -erfahrungen. Dies beinhaltet Werte, Glaube, ethische Standards, Sprache, Denkwelten, Verhaltensnormen sowie Kommunikationsstrukturen, welche eine Gruppe von Menschen für sich entwickelt hat, um in einer bestimmten Umgebung das eigene Überleben zu sichern“.

„Kultur ist das Ganze als Rest. Überall auf der Welt funktionieren Banken wie Banken, Bibliotheken wie Bibliotheken und Flughäfen wie Flughäfen. Aber da ist noch ein alltäglicher Rest, der dem Beobachter das Ganze als fremdartig und erstaunlich erscheinen lässt. Das ist Kultur.“ (de Certau, Berlin 1988).

„Kultur kann verstanden werden als sich andauernd verändernde Werte, Traditionen, soziale und politische Beziehungen und Ansichten, die von einer Gruppe von Leuten geteilt werden. Diese Gruppe wird zusammengehalten von einer Vielzahl von Faktoren wie eine gemeinsame Geschichte, geographischer Standort, Sprache, soziale Klasse und / oder Religion. Daher beinhaltet Kultur nicht nur solch handfeste Dinge wie Essgewohnheiten, Ferien, Kleidung und Kunst, sondern auch weniger handfeste wie die Art und Weise miteinander zu sprechen, Haltungen, Werte oder Familienbeziehungen.“

„Unter Kultur versteht man die geschriebenen und ungeschriebenen Ideen und Wertcodes, die das politische Handeln der Mitglieder einer Gesellschaft regulieren“. (Nohlen, München 1991).

„Kultur besteht aus einer Sammlung von Verhaltensregeln.

Kultur ist charakteristisch für Gruppen.

Kultur ist gelernt.

Individuen einer Kultur gehören auf unterschiedliche Arten und zu einem unterschiedlichen Grad zu einer Kultur.

Kultur leiht sich und teilt Regeln.

Mitglieder einer kulturellen Gruppe sind bewandert und geübt im eigenen kulturellen Verhalten, sind aber unfähig, dieses Verhalten zu benennen.

Diese sechs wichtigen Informationen über die tiefe Struktur von Kultur helfen uns zu verstehen, dass Kultur ein Prozess ist.

„Kultur ist die Gesamtheit der von den Mitgliedern einer Gesellschaft geteilten Bedeutungen, wie Werte, Normen, Welt- und Menschenbilder, Muster und Standards des alltäglichen Wahrnehmens, Fühlens, Denkens und Handelns. Kultur bestimmt das Verhalten der Menschen und basiert auf unsichtbaren Regeln. Oft ist die Rede von der deutschen, arabischen oder türkischen Kultur. Kultur bezieht sich jedoch nicht nur auf Nationalität oder Herkunft, sondern beinhaltet eine Vielzahl von Teilkulturen und Identitäten. Diese werden u.a. bestimmt vom sozialen Milieu, der regionalen Herkunft, dem Geschlecht, der Generation, dem Glauben, der sexuellen Orientierung usw. Jeder Mensch ist demnach Träger/in unterschiedlicher Kulturen“.

11.3 Meine Kultur³⁷

Zeitbedarf

- 45 Minuten

Ziele

- sich selbst und einander besser kennen lernen
- Kultur zum Thema machen: Was gehört eigentlich zu Kultur?
- Akzeptanz unterschiedlicher Kulturen

Was wird gebraucht?

- Fragebögen
- Stifte

Ablauf der Übung

- Verteilen Sie die Fragebögen an die Kinder und Jugendlichen und fordern Sie sie auf, die Fragen selbständig zu beantworten. Es ist auch möglich, diese Übung als PartnerInnen-Interview zu machen.
- Lassen Sie die Kinder und Jugendlichen von ihren Antworten erzählen und fordern Sie sie auf, noch mehr über ihre Kultur und/oder Lebensgewohnheiten zu berichten. Symbole und Farben können aufgezeichnet und im Raum aufgehängt werden.

1. Wie lange wohnst du mit deiner Familie schon in Eurer Wohnung?
2. Was ist dein Lieblingsplatz in der Wohnung?
3. Wie lange wohnst du mit deiner Familie schon in der Stadt?
4. Was ist für dich besonders wichtig an deinem Wohnort?
5. Wie lange wohnst du /wohnt deine Familie in diesem Land?
6. Wo hast du mit deiner Familie gelebt, bevor Ihr an diesen Ort gezogen seid?
7. Welche Muttersprache(n) sprechen deine Eltern?
8. Welche Sprache / welchen Dialekt sprichst du zu Hause? In der Schule?
9. Nenne eine Geschichte, die deine Eltern dir erzählt haben und die du gerne gehört hast.
10. Frage deine Eltern, was dein Name bedeutet. Warum haben Sie diesen Namen für dich ausgewählt?